

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Wochentagen nachmittags 8 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. einschließlich Beleggeld. Einzelnummern 10 Pf. Alle Gebührenden und Abbestellende, unter Hinweis auf die Verantwortlichkeit des Verlegers, sind gebittet, sich rechtzeitig zu melden. Bei Abwesenheit des Abbestellers ist die Zustellung des Tagesblattes zu unterlassen. Bei Abwesenheit des Abbestellers ist die Zustellung des Tagesblattes zu unterlassen.



Verlagspreis laut obliegendem Tarif Nr. 4. — Nachzahlungs-Betrag 20 Pf. — Tagespreis 10 Pf. — Einzelnummern 10 Pf. — durch General-Agenten. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. — Jeder Abbesteller ist gebittet, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß, über den Zahlungseinstand in Kenntnis zu setzen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 166 — 93. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 3640 Donnerstag, den 19. Juli 1934

Ein Fahrrad 11 Mark — Tennisschuhe 30 Pfennig.

Die japanische Wirtschaft beschränkt sich nicht darauf, den Binnenmarkt zu verteidigen und den importierenden fremden Firmen im Lande selbst Konkurrenz zu machen. Sie ist auf der ganzen Linie, auf allen Märkten der Welt zur Exportoffensive vorgegangen. Der Erfolg war durchschlagend. Wie der Vize-Finanzminister Auroda auf einer Wirtschaftstagung in Osaka ausführte, ist der Export Japans im letzten Wirtschaftsjahre um die ungeheure Summe von 1,9 Milliarden Yen, das sind mehr als 32 Prozent des Vorjahres, gestiegen. „Und“, fügte der Minister hinzu, „das Tempo der Zunahme hat sich in diesem Jahre noch beschleunigt.“

Seit drei, vier Jahren etwa hat Japan seinen Außenhandel mit großer Systematik und mit der diesem Volk eigenen Fähigkeit ausgebaut. Nach anfänglichen Rückschlägen ist es ihm seit etwa einem Jahre gelungen, bis auf die entferntesten Märkte vorzudringen. Es macht den Engländern in Indien und in Südafrika Konkurrenz. Japanische Waren beherrschen die Südeuropas und überwiegen in den holländischen Kolonien. Am erstaunlichsten ist das japanische Vordringen in Südamerika. Wo vor ein paar Jahren die japanische Handelsflagge noch vollkommen unbekannt war, erfolgt heute der Einbruch in nordamerikanische Absatzgebiete. Damit nicht genug — auch Europa hat sich in steigendem Maße des japanischen Vordringens zu erwehren.

Für die alten Wirtschaftsmächte ist die Lage im Fernen Osten bedrohlich. Noch sind sie wirtschaftlich nicht einig, weil sie politisch ihre Interessen absolut nicht auf einen Renner zu bringen vermögen. Man wirft der japanischen Industrie Dumping vor. Das ist nicht richtig. Dumping heißt, zu einem Preise verkaufen, der unter den Herstellungskosten liegt, entweder um den Konkurrenten auf dem Weltmarkt aus dem Felde zu schlagen, oder — mit Reglementierung — zur Erreichung bestimmter politischer Ziele. Japan dumpft Erzeugnisse bestimmter politischer Ziele. Japan dumpft nicht. Einmal sind die Preise für die Fabriate seiner Industrie im Ausland nicht höher als für den Export. Ein gutes Fahrrad kostet 14 Yen, das sind 11 Mark, ein Paar Tennisschuhe 30 Pfennig. Trotzdem schütten Industrie und Exportfirmen bei uns nicht gekannte Dividenden aus. 20 bis 30 Prozent sind durchaus keine Seltenheiten. Kein, der Aufschwung ist durchaus echt. Und die Gründe für die Möglichkeit in Japan, die Preise auf dem Weltmarkt zu unterbieten, liegen klar auf der Hand. Sie liegen in einer Abwertung der Währung, der keine Preissteigerung gefolgt ist, in einer Nationalisierung der Wirtschaft, der keine Arbeitslosigkeit gefolgt ist. Sie liegen in einem niedrigen Stand der Löhne, der durch einen niedrigen Stand der Preise für die Lebenshaltung ausgeglichen wird. Sie liegen aber auch, das darf nicht vergessen werden, in der großen Bedürfnislosigkeit, der unerschütterlichen Energie, dem fröhlichen, aber nicht untergeordneten Lebenswillen, der in diesem jungen, unverbrauchten Volk hegt.

So günstig die Aussichten für die japanische Industrie trotz aller zu erwartenden Gegenmaßnahmen von außen zu bewerten sind, verstärkt noch durch große Staatsübernahme für eine Verstärkung der Rüstung, so aufschauerhaft ist die Situation auf anderen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens. Die Landwirtschaft ist schwer mitleidend. Ihre Hauptprodukte, Reis und Seide, werden unter den niedrigen Weltmarktpreisen. Seide, die zu normalen Zeiten mit 2000 Yen, in den allerbesten Zeiten mit bis zu 4000 Yen bezahlt wurde, ist jetzt unter 500 Yen gesunken. Und der Reis ist jetzt in einem Augenblick gefallen, in dem der Bauer aus Not vom eisernen Bestand verkauft hat und wieder zurückkaufen muß. Das einzige was den Bauern noch etwas über Wasser hält, ist die Seidarbeit, die hier auf dem Lande sehr verbreitet ist und einen wesentlichen Bestandteil der japanischen Industrie bildet. Die Armee, die in diesem Soldatenlande auch politisch eine große Rolle spielt, setzt sich mit Energie für eine Verbesserung der Not ein, weil sie aus dem Lande ihr bestes Soldatenmaterial rekrutiert. Auch die politischen Parteien, die aber keine übertragende Bedeutung mehr haben, wollen die Regierung zu energischen Maßnahmen zwingen.

Der zweite Wunde Punkt der japanischen Wirtschaftslage sind die Staatsfinanzen. So wird man, wie der Vizeminister Hoshino vom Wirtschaftsministerium in einem Gespräch bekundete, um eine „vorläufige Erhöhung der Steuern“ nicht herumkommen. Er gab zu, daß das eine Erhöhung der Preise ganz allgemein zur Folge haben müsse. Vielfach würde damit nach zwei Jahren auch hier eintreten, was bisher immer noch eine Folge eines Währungssturzes war. Die übrige Welt wäre damit vor einem großen Alpdruck befreit.

Letzte Warnung an die Denunzianten.

Bekanntmachung des Chefs des Stabes. Die NSD. teilt folgende Bekanntmachung des Chefs des Stabes mit: Ich sehe mich veranlaßt, der Öffentlichkeit mit aller Deutlichkeit folgendes zur Kenntnis zu bringen: Die SA-Führer und Männer, die im Auge der Säuberungsaktion innerhalb der SA, belastet sind oder waren, sind zu einem Teil befreit, zu einem anderen Teil schweben gegen sie Disziplinarverfahren. Aus zahllosen Zuschriften von Denunzianten habe ich erfahren, daß innerhalb des deutschen Volkes eine ganze Reihe von Menschen sich demüßigt fühlt, die Ehre der anständigen SA-Führer und Männer anzugreifen. Als Chef des Stabes der SA ist es meine Pflicht, mich schärend vor die Ehre der mir anvertrauten Führer und Männer zu stellen. Ganz abgesehen davon, daß mir als Soldat jegliches Verständnis für Denunziantentum abgeht, bin ich nicht gewillt, das Werkzeug kleinlicher, rachgieriger Menschen zu sein. Ich ersuche deshalb hiermit auf diesem Wege über die Presse alle diejenigen, die es angeht, haltlose Denunziationen zu unterlassen. Sollte dieser mein Hinweis nicht genügen, so werde ich weitere Denunzianten der Staatsanwaltschaft übergeben. München, den 18. Juli 1934. Der Chef des Stabes: Lutz.

Eine Ehrenpflicht der Unternehmer.

Erneuter Aufruf an die Betriebsführer zum Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront. Der Stellvertreter des Führers der Wirtschaft, Graf von der Goltz, erklärt an die Betriebsführer einen Aufruf zum Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront, in dem es u. a. heißt: Es ist Ehrensache jedes deutschen Unternehmers, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu sein und damit den Willen zu nationalsozialistischer Volksgemeinschaft aller schaffenden Deutschen zu betätigen. Die Zugehörigkeit zur Organisation der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung macht die Mitgliedschaft zur Arbeitsfront nicht überflüssig. Beide haben nach dem Gesetz und dem Willen des Führers völlig verschiedene Aufgaben zum gleichen nationalsozialistischen Endziel. In beiden Organisationen der Gemeinschaftsarbeit auf ganz verschiedenen Lebensgebieten ist der Platz für jeden schaffenden Unternehmer. An keiner ist Platz für

Auseinandersetzungen zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft. Hier hat das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit beide, Führer und Gefolgschaft, ohne Mittel aufeinander angewiesen. Hier hat der nationalsozialistische Staat den Treuhänder und seine Sachverständigen beider bereite gestellt zur nationalsozialistischen Betreuung einzelner und allgemeiner Fragen der Sozialpolitik — nicht als Sachwalter von Parteien, die sich selbst auseinandersetzen und hören sollen, sondern als entscheidende Vertreter letzter Gerechtigkeit. Sozialpolitische Betreuung oder Vertretung in der Wirtschaftsorganisation ist gesetzlich und verboten. Ebenso ist nach dem Willen unseres Führers Adolf Hitler die Deutsche Arbeitsfront nicht die Stelle, wo die materiellen Fragen des täglichen Arbeitslebens entscheiden, die natürlichen Unterschiede der Interessen der einzelnen Arbeitnehmenden aufeinander abgestimmt werden. Sache des Unternehmertums ist es in erster Linie, dem Gesetz des Führers Geltung zu verschaffen. Wer ohne zum Betrieb zu gehören für den Betriebsführer mit der Gefolgschaft über Interessenfragen verhandelt, handelt gegenwärtig. Wer hat mit der Gefolgschaft mit betriebsfremden Vertretern verhandelt, handelt gegenwärtig. Wie soll der Arbeiter das Gesetz achten, wenn es sein Betriebsführer selbst nicht tut! Demgemäß weise ich darauf hin: Jeder Verband, der sozialpolitische Interessenvertretung für Arbeitgeber betreibt, wird als gegenwärtig aufgelöst und der Schuldisziplin verfallen. Jeder Betriebsführer, der die Befehle unseres Führers nicht achtet, ersucht uns, im nationalsozialistischen Staat einen Betrieb zu führen und setzt sich ehrenrechtlicher Verfolgung aus. Und jeder Betriebsführer Sorge durch Mitarbeit in der Arbeitsfront, daß die hohen erzieherischen Gedanken ihrer Schöpfung — die hohen Gemeinschaftsaufgaben deutscher Volkswirtschaft ihre Verwirklichung finden. Beide Wege gemeinsam führen zur Vervollendung des Nationalsozialismus als des Willens unseres Führers.

Graf von der Goltz beim Führer.

Reichsminister Adolf Hitler empfing am Mittwoch den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Führers der Wirtschaft betrauten Grafen von der Goltz zur Besprechung organisatorischer Fragen.

Der Führer empfängt die Reichsschule des Deutschen Arbeitsdienstes.

Aus Anlaß der Beendigung ihres zehnwöchentlichen Lehrganges empfing der Führer in Berlin die Lehrabteilung der Reichsschule des Deutschen Arbeitsdienstes Potsdam-Wildpark. Unter klingendem Spiel marschierte die 250 Mann starke Abteilung vom Potsdamer Bahnhof zum Garten der Reichsschule, wo auch der Reichskommissar für den Arbeitsdienst, Hertzl, und der Führer der Reichsschule, Major a. D. Lancelle, eintrafen. Nachdem der Reichskommissar die Front der im offenen Bierdeckel aufgestellten Mannschaften abgesehen hatte, erstank in markigen Worten das Bekenntnis des Arbeitsdienstes durch den weiten Garten: Führer, wir grüßen dich! — Wir sind am Werk! — In allen deutschen Gauen, — nach deinem Willen — Ein neues Vaterland zu bauen — Führer, wir grüßen dich! Von selber wird dich Reich nicht wachsen — Es muß errungen und erkämpft sein — Wir wollen schaffen, opfern, dienen — Gehorsam, Fleiß, Wahr und treu sein — Führer, wir grüßen dich! Der Führer dankte für dieses Gelübnis und unterhielt sich dann mit den einzelnen der nun wieder in ihre heimatischen Lagergemeinschaften zurückkehrenden Arbeitsdienstler und erkundigte sich nach vielen Einzelheiten ihres persönlichen Lebens. — Im Anschluß an den Empfang durch den Führer fand ein Vorbeimarsch der Lehrabteilung in der Wildparkstraße statt.

Der Führer der Textilindustrie.

Im Rahmen des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der Deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 hat Gottfried Dierig, der Führer der Hauptgruppe VI (Ledern, Textilien und Bekleidung), Clemens Martini, jr., Augsburg, in Firma Martini und Co., GmbH, zum Führer der Textilindustrie ernannt.

Wieder ein Schlag gegen das Memeldeutschtum.

800 deutsche Beamte sollen entlassen werden. Die halbamtlich aus Memel gemeldet wird, fanden dieser Tage eingehende Besprechungen zwischen dem Gouverneur des Memelgebietes, dem Landespräsidenten Reizgus und dem kommissarischen Memeler Oberbürgermeister Simonaitis statt, in deren Verlauf Sparmaßnahmen und die Vereinfachung des Verwaltungsapparates behandelt worden sind. Diese Maßnahmen würden eine weitere Entlassung von Beamten nach sich ziehen und zur Ausschaltung von etwa 700 Gemeindevorkehrern führen. Außerdem erklärte Reizgus, daß im Memelgebiet überhaupt alle Beamten entlassen werden sollen, die der litauischen Sprache nicht mächtig sind.

Von den bevorstehenden Beamtenentlassungen dürfte danach weit über die Hälfte der memelländischen Beamenschaft betroffen werden, wozu noch die Entlassungen bei den Selbstverwaltungen treten. Somit würden also weit über 800 Beamte zur Entlassung kommen.

Deutsche Offiziere am Ehrenmal der französischen Kavallerie.

Der Kommandeur der Kavallerieschule in Hannover, Generalmajor Freiherr von Dalwigk, ist in Begleitung zweier weiterer deutscher Offiziere zu einem Besuch der Kavallerieschule von Saumur eingetroffen. Die deutschen Gäste wohnen einer Vorbereitung der sogenannten Schwarzen Schwadron von Saumur bei und beschließen nach einem ihnen zu Ehren vom Kommandeur von Saumur gegebenen Essen die französische Kavallerieschule. Die deutschen Offiziere legten am Ehrenmal der französischen Kavallerie Blumen nieder.

ers und
bal...
Waste...
troutieren...
en Reue...
geadnt...
ffen wür...
ebiet der...
Lage, sei...
len...
eil getant...

paft.

frei nur...
ingen die...
ienmarkt...
t. Edsch...
er Pli...
rozent...
ellcone...
er Kunt...
gen Rei...
Kntelben...
Dresdner

reundlich...
4. Zum...
5. Ren...
5. Preh...
1 2 3 4...
Kraftwerk...
hüringer...
eler Reue...
ein. Non...
p-Gorha...
tenmarkt...
schüt.

77 No...
57. Pre...
ndustrie...
224 bis

und der...
gen die...
Schöpfung...
adungen...
man die...
obst be...
etwappere...
Renten...
unere...
Prozent...
Der

12-67...
4. France...
6-56,58...
Schöpfung...
01-0,61...

schöden...
Ber...
13. 7...
26,95...
27,25

40...
50...
65...
80...
10...
140

14,0-15,4...
10,0-11,4...
9,5-10,4...
7,5-7,9...
10,5-11,4...
8,80...
8,6-8,9

1 7,9-8,1...
1 8,6-9,1...
95

de Gebiete...
199 — 201...
I. Cr...
II. Grob...
Weide...
gepreßtes...
), drabr...
10-1,15),...
(1,35 bis...
1,05-1,20...
gebündelt...
finden ne...
Regen...
Belzenstrob...
Lendenz...
4,10-4,80...
nicht über...
5,30 5,50...
nicht über...
4,50-4,80...
Lbimort...
(5,60 6,3...
(Marble...
-4,40 (-)...
ft.

bruff...
ertell...
Dresden-R...
Wilsdruff...
Jun 16